



# Jahresbericht 2016

## Impressum

Anne Frank Zentrum | Rosenthaler Straße 39 | 10178 Berlin | Tel: +49 (0)30 288 86 56 00 | Fax: +49 (0)30 288 86 56 01  
E-Mail: [zentrum@annefrank.de](mailto:zentrum@annefrank.de) | Internet: [www.annefrank.de](http://www.annefrank.de) | Facebook: [www.annefrank.de/facebook](http://www.annefrank.de/facebook)

Redaktion: Janine Quandt, Patrick Siegele und das Team des Anne Frank Zentrums | Lektorat: Jan Schapira, Janine Quandt  
Grafik: Anna-Maria Roch | Druck: LASERLINE Digitales Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG

Fotonachweis: Anne Frank Zentrum, Berlin | Fotos von Anne Frank: Fotosammlung des Anne Frank Hauses, Amsterdam |  
Weitere Copyrightangaben finden sich bei den jeweiligen Fotos. |

Auf dem Titel: Eröffnung der Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« im Düsseldorfer Landtag

Textnachweis: Seite 34 Bildungsstätte Anne Frank | Seite 35 Anne Frank Haus

März 2017

## Das Anne Frank Zentrum

Das Anne Frank Zentrum ist die deutsche Partnerorganisation des Anne Frank Hauses in Amsterdam. Mit Ausstellungen und Bildungsangeboten erinnert das Zentrum an Anne Frank und ihr Tagebuch. Es schafft Lernorte, in denen sich Kinder und Jugendliche mit Geschichte auseinandersetzen und mit ihrer heutigen Lebenswelt verbinden. Sie lernen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie zu engagieren.

Das Anne Frank Zentrum zeigt eine ständige Ausstellung in Berlin und Wanderausstellungen in ganz Deutschland. Es setzt bundesweit Projekte um und entwickelt Materialien zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust sowie mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung heute.

Das Anne Frank Zentrum hat seinen Sitz in Berlin und ist ein gemeinnütziger Verein. Das Zentrum ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten.



*Anne Frank im Mai 1942.*

# Jahresbericht 2016

## Anne Frank Zentrum

### **Inhalt**

- 4 Vorwort
- 6 Anne Frank Zentrum 2020. erinnern und engagieren
- 8 Ausstellung in Berlin
- 14 Veranstaltungen
- 16 Bundesweite Projekte mit Wanderausstellungen
- 22 Anne Frank Botschafter\*innen
- 24 Projekte und Materialien
- 33 Zahlen aus dem Geschäftsjahr
- 34 Das Jahr 2016 in Frankfurt
- 35 Das Jahr 2016 in Amsterdam
- 36 Spenden und helfen
- 37 Freund\*innen gesucht!
- 38 Unser Team im Jahr 2016
- 40 Wir danken Ihnen!



*Patrick Siegele präsentierte  
beim Frühjahrsempfang  
des Anne Frank Zentrums  
die 5-Jahres-Strategie  
»erinnern und engagieren«.*



## Vorwort

Liebe Leser\*innen,

am 16. Februar 2016 hätte Margot Frank ihren 90. Geburtstag feiern können. Doch sie wurde nur 19 Jahre alt. Wie ihre jüngere Schwester Anne überlebte sie den Holocaust nicht. Im Februar 1945 starb sie im Konzentrationslager Bergen-Belsen an Typhus. Um an sie zu erinnern, organisierte das Anne Frank Zentrum gemeinsam mit der Bildungsstätte Anne Frank und der Gedenkstätte Bergen-Belsen mehrere Gedenk-Aktionen – ein Beispiel für die vielen Aktivitäten, die wir 2016 durchgeführt haben und die wir Ihnen in diesem Jahresbericht vorstellen möchten.

Entsprechend unserer Strategie »erinnern und engagieren« haben wir 2016 neben zahlreichen Erinnerungsprojekten wieder mit tausenden von Jugendlichen zu aktuellen Fragen des Zusammenlebens in Deutschland gearbeitet. Als Peer Guides oder Anne Frank Botschafter\*innen sind sie konkret vor Ort aktiv geworden. Die Geschichte Anne Franks und ihr Tagebuch bildeten dabei den Ausgangspunkt für das Engagement der Jugendlichen – als Beispiel dafür, wohin Antisemitismus und Diskriminierung führen können, aber auch als Quelle der Inspiration für das eigene Handeln.

Natürlich gingen 2016 die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Ereignisse auch am Anne Frank Zentrum nicht spurlos vorbei. In vielen Reden anlässlich von Ausstellungseröffnungen wurde auf die Verantwortung hingewiesen, die sich für Deutschland im Umgang mit Geflüchteten aus der Geschichte ergibt. Und die Sorge um den in Europa steigenden Rechtspopulismus und Nationalismus bereitete nicht nur uns, sondern auch unseren Partner\*innen große Sorge. In unserer pädagogischen Arbeit haben wir verschiedene Veranstaltungsformate erprobt und Materialien entwickelt, um einen Beitrag zu diesen Debatten zu leisten. Dabei haben wir uns einerseits direkt an Geflüchtete gewandt, die uns in unserer Ausstellung besuchten, oder wir



Bei der Eröffnung unserer Wanderausstellung in Nienburg lernte Patrick Siegele auch die engagierten Peer Guides kennen.



PATRICK SIEGELE  
Direktor des Anne Frank Zentrums

haben Geflüchtete mit ihren neuen Nachbarn zusammen und in Dialog gebracht, wie z.B. in unseren Lebendigen Bibliotheken in Greifswald oder Königstein.

Es freut mich besonders, dass unsere Ausstellungen und Angebote auch 2016 so großen Zuspruch erfahren haben. Mit über 35.000 Besucher\*innen konnten wir in unserer Berliner Ausstellung einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Dieser große Zuspruch, den wir auch in unseren 29 Projekten mit Wanderausstellungen erleben durften, zeigt uns wie relevant und wichtig unsere Arbeit in diesen politisch turbulenten Zeiten ist.

Ich möchte mich sowohl bei meinem Team als auch bei allen Kooperationspartner\*innen und Förderern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken! Ich betrachte es immer wieder als großes Privileg, diese wichtige Arbeit mit so großartigen Menschen gemeinsam machen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre,

Patrick Siegele

Bei unserem  
Frühjahrempfang in  
der Botschaft des  
Königreichs der  
Niederlande sprach  
Anne Frank  
Botschafter Stefan  
Matthias Pape über  
sein Engagement.



## Anne Frank Zentrum 2020. erinnern und engagieren

Das Team des Anne Frank Zentrums entwickelte unter dem Motto »erinnern und engagieren« eine Strategie, die die Grundlage für unser Handeln bis 2020 bilden wird. Nach 20 Jahren erfolgreicher Arbeit wollten wir uns vergewissern, wofür wir in Zukunft stehen: Was sind unsere Ziele? Welche Inhalte können wir glaubwürdig vermitteln? Wo liegen unsere Alleinstellungsmerkmale? Und wie erreichen wir unsere Zielgruppen? Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre dokumentiert und gliedern sich in folgende Aspekte:

- *Unsere Ziele: An Anne Frank erinnern. Jungendliches Engagement fördern. Antisemitismus entgegenwirken.*
- *Unsere Handlungsweisen: Von und mit Biografien lernen. Gesellschaft aktivieren. Vielfalt gestalten. Vernetzt handeln.*
- *Unsere Arbeitsfelder: Ausstellung in Berlin. Anne Frank Wanderausstellungen. Jugendnetzwerk. Materialien und Projekte.*

Die Broschüre finden Sie zum Download unter  
[www.annefrank.de/anne-frank-zentrum/strategie-2020](http://www.annefrank.de/anne-frank-zentrum/strategie-2020)

Im April 2016 ging zudem unsere neue Website [www.annefrank.de](http://www.annefrank.de) online, mit ansprechenderem Design und einer übersichtlicheren Navigation. Die Seite ist barrierefrei und vollständig mobil verfügbar. Einige Inhalte konnten wir in Englisch, in Leichter Sprache und Gebärdensprache zur Verfügung stellen.

Unsere Strategie 2020 und die neue Website präsentierten wir am 21. April 2016 auf einem Frühjahrempfang in der Botschaft des Königreichs der Niederlande. Höhepunkte waren eine Lesung aus dem Tagebuch mit der Schauspielerinnen Lea van Acken und ein Gespräch mit unseren Anne Frank Botschafter\*innen über ihr Engagement für Demokratie und gegen Diskriminierung.

Wir danken:

SCHOLZ & FRIENDS



Königreich der Niederlande



# Unsere Vision in Zahlen

Im Zuge unserer Strategieentwicklung haben wir uns Ziele gesetzt, die wir bis 2020 erreichen wollen. Weitere Informationen finden Sie in unserer Strategiebroschüre »Anne Frank Zentrum 2020. erinnern und engagieren«.

Mit über  
**50**

**Veranstaltungen** haben wir zum Fach- und Erfahrungsaustausch sowie zur nationalen wie internationalen Vernetzung beigetragen.

**150.000**

## Besucher\*innen

kommen in unsere bundesweiten Wanderausstellungen, davon sind 100.000 Kinder und Jugendliche.

**200.000**

**Menschen** haben unsere ständige Ausstellung in Berlin besucht, davon 70.000 im Rahmen von pädagogischen Programmen.

**200**

**Mitglieder** umfasst der Freundeskreis des Anne Frank Zentrums.

Mehr als  
**3.000**

**Jugendliche** umfasst das internationale Jugendnetzwerk. Sie setzen sich von Argentinien über die USA bis Großbritannien und den Niederlanden für Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung ein.

**300**

## Anne Frank Botschafter\*innen

haben über 50 lokale Projekte umgesetzt und damit mehr als 10.000 Menschen vor Ort erreicht.

**12. Juni**

## bundesweiter Mitmach-Tag

für junges Engagement gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung.

**2018**

**eröffnet** die neue ständige Ausstellung in Berlin als zeitgemäßer Lernort für Geschichte und Gegenwart.

Mit einer Gruppe vom Verein »Lebenshilfe« aus Brandenburg tauschten wir uns zum Thema Inklusion in unserer Berliner Ausstellung aus.



## Ausstellung in Berlin

Mitten im Zentrum Berlins befindet sich unsere ständige Ausstellung »Anne Frank. hier & heute«. In Fotos und Dokumenten erzählt sie die Lebensgeschichte Anne Franks und berichtet über die Zeit, in der Anne gelebt hat. 2016 besuchten rund 35.800 Personen unsere Ausstellung, davon nahmen rund 10.500 Personen an pädagogischen Programmen teil. Die Schulklassen und Jugendgruppen werden beim Ausstellungsbesuch von unserem jungen Team der freien Mitarbeiter\*innen unterstützt. Nach dem Prinzip »Jugendliche begleiten Jugendliche« moderieren sie auf Augenhöhe Gespräche über den Nationalsozialismus, aber auch über Diskriminierung in unserer Gesellschaft heute.

Besonders freute uns 2016 der Besuch einiger Berliner und Brandenburger Schulen, die jedes Jahr mit der ganzen Jahrgangsstufe an unseren pädagogischen Programmen teilnehmen. In anderen Fällen waren es einzelne Lehrkräfte, die den Besuch der Ausstellung inzwischen fest in ihrem Unterrichtsplan verankert haben. Die Lehrkräfte bereiten ihre Schüler\*innen eigenständig auf die Ausstellung vor und nutzen dafür unsere Vorbereitungs-materialien. Wir möchten all diesen engagierten Lehrer\*innen herzlich für ihr Interesse und ihr Vertrauen danken!

Einige Besucher\*innen sind uns sehr in Erinnerung geblieben, darunter eine Gruppe mit besonderen Bedürfnissen vom Verein »Lebenshilfe« aus Brandenburg. Wir tauschten uns mit ihnen darüber aus, wie wir die Angebote in unserer Ausstellung inklusiver gestalten könnten. Ihr Besuch war auch mit einer »Bestandsaufnahme« verbunden: Wo haben wir bereits erfolgreich nachgebessert, wie könnten weitere Veränderungen in der derzeitigen Ausstellung aussehen? Der Austausch wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen: Im Rahmen der Entwicklung einer neuen ständigen Ausstellung werden uns die Teilnehmer\*innen als Expert\*innen für die inklusive Gestaltung in Zukunft unterstützen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Kontakt für Gruppen:  
Anka Jahneke  
+49 (0)30 288 86 56 10  
jahneke@annefrank.de

*Unsere pädagogische Arbeit in Berlin wird unterstützt vom Senat für Arbeit, Integration und Frauen im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sowie aus Mitteln des Zweckertrages der Lotterie »PS-Sparen und Gewinnen«.*



*Die Jugendarbeit in der Ausstellung wird von Erasmus+ im Programm »JUGEND IN AKTION« unterstützt.*



*Wir danken zudem:*

Evangelische  
Hilfsstelle für  
ehemals  
Rasseverfolgte





Unsere freien Mitarbeiter\*innen besuchten in Warschau die Installation in der Chłodna Straße, die an das Warschauer Ghetto erinnert.

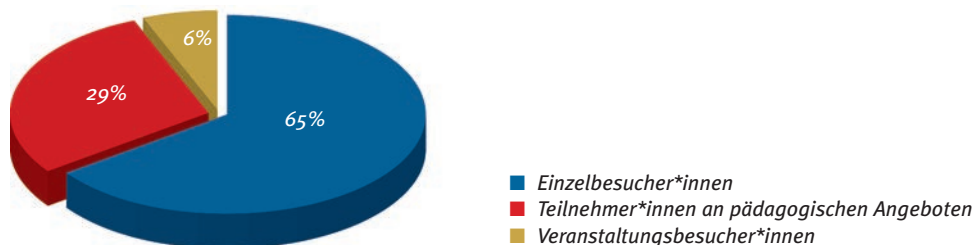


DR. TORSTEN WÖHLERT  
Staatssekretär für Kultur Berlin

### Begegnungsreise der freien Mitarbeiter\*innen

Die Arbeit unserer freien Mitarbeiter\*innen lebt vom Austausch mit anderen Multiplikator\*innen in der Jugendbildung. Unsere jährliche Begegnungsreise führte dazu elf Kolleg\*innen nach Warschau. Unter dem Leitmotto »Deutsch-polnische Erinnerungen an den Holocaust am Beispiel Berlin und Warschau« konnten Besuche und Gespräche im »POLIN. Museum der Geschichte der polnischen Juden« und im »Muzeum Powstania Warszawskiego – Museum des Warschauer Aufstandes« angestoßen werden. Ein Höhepunkt des Besuchs war die Teilnahme am Gang der Erinnerung, dem »March of Remembrance«. Diese Gedenkveranstaltung findet jährlich am 22. Juli statt und erinnert an den Beginn der Deportationen aus dem Warschauer Ghetto. Der Austausch wurde ermöglicht durch die Senatskanzlei des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Abteilung Protokoll und Auslandsangelegenheiten, im Rahmen des 25-jährigen Städtepartnerschaftsjubiläums zwischen Warschau und Berlin im Jahr 2016.

### Besucher\*innen 2016 (gesamt: 35.812)



2016 besuchten insgesamt 35.822 Personen das Anne Frank Zentrum. Dies entspricht einer Steigerung von 8,2% bzw. 2.713 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Damit konnte der bisherige Spitzenwert aus dem Jahr 2015 übertroffen und ein neuer Höchstwert erzielt werden.

*Geschichte nicht als etwas Abgehobenes und Abgeschlossenes zu zeigen, sondern als etwas, das zu unserer Gegenwart und zu jedem einzelnen von uns gehört – das leistet die Arbeit des Anne Frank Zentrums in ganz besonderer Weise.*

*Wer durch die Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« in der Rosenthaler Straße geht, trifft dort auf Videoporträts Berliner Jugendlichen – und auf viele junge Besucherinnen und Besucher, die sich aktiv mit den Fragen beschäftigen, die dort aufgeworfen werden. Die Relevanz dieser zeitlosen Fragen nehmen wir gegenwärtig besonders wahr: Fragen der Identität, von Werten, von Dazugehören und Ausgeschlossensein.*

*Die künftige Dauerausstellung, die das Anne Frank Zentrum derzeit mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie vorbereitet, wird ebenso gegenwartsorientiert, aktivierend und inklusiv – und ich freue mich schon sehr darauf, sie zu sehen.*

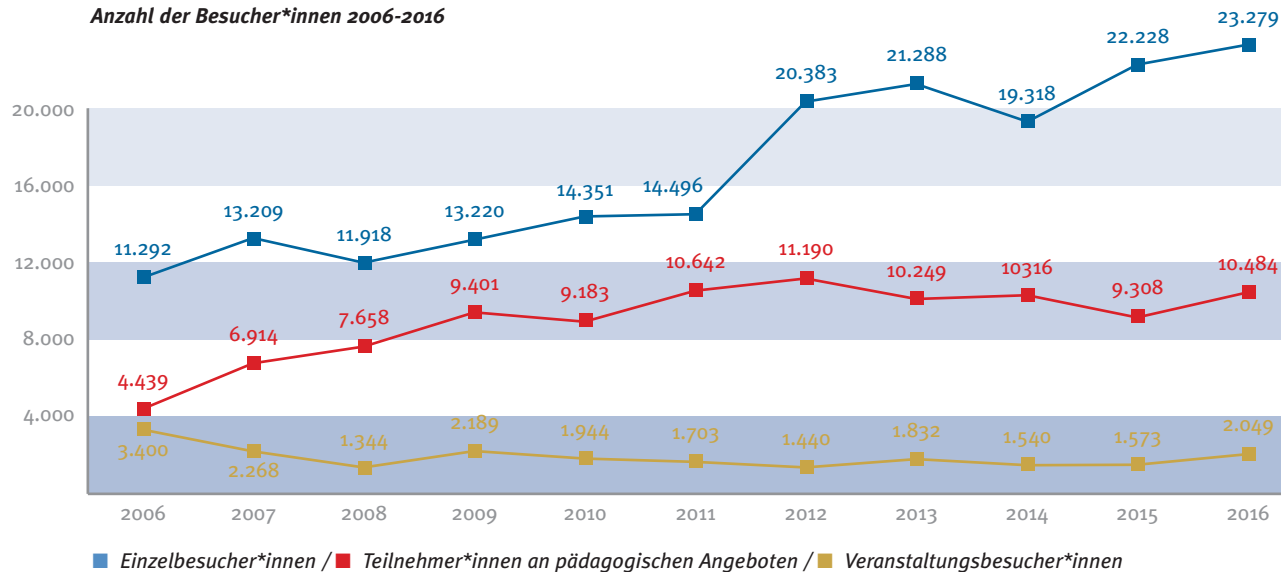
Wer war Anne Frank? In welcher Zeit hat sie gelebt? Besucher\*innen informieren sich in unserer Berliner Ausstellung »Anne Frank. hier & heute«.



### Entwicklung der Besucher\*innenzahlen 2006 bis 2016

2016 feierte die Ausstellung »Anne Frank. hier & heute« ihr zehnjähriges Jubiläum. Seit 2006 waren insgesamt fast 185.000 Einzelbesucher\*innen zu Gast. Im Vergleich zu 2015 konnten wir eine Steigerung bei den Einzelbesucher\*innen in Höhe von 4,7% bzw. 1.051 Personen feststellen. Im Bereich der pädagogischen Programme konnte mit 10.484 Teilnehmenden der dritthöchste Wert in der Geschichte des Anne Frank Zentrums erreicht werden. Die Zahl der Besucher\*innen von Veranstaltungen hat sich im Jahr 2016 um 30,3% erhöht.

#### Anzahl der Besucher\*innen 2006-2016





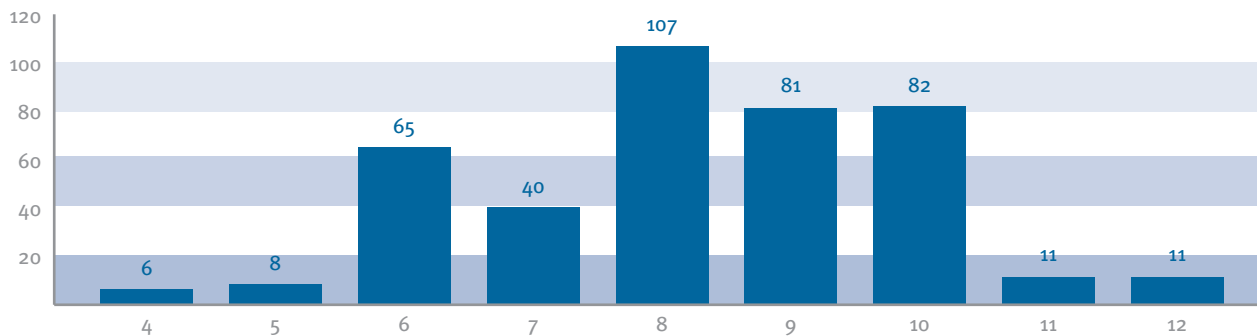
An Rechercestationen können sich Besucher\*innen unserer Berliner Ausstellung Filme über Anne Frank ansehen, darunter einen in Gebärdensprache, oder das »Hinterhaus online« besuchen.

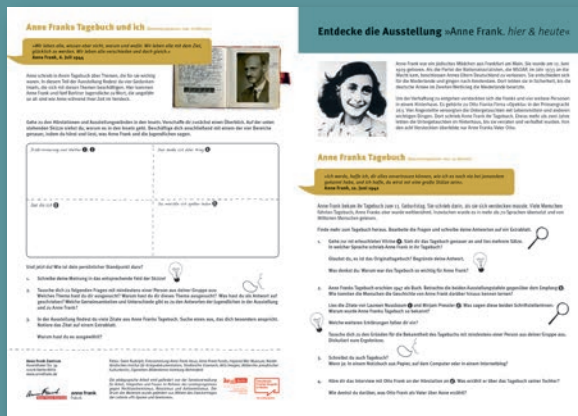
### Schulklassen in der Berliner Ausstellung

2016 betreuten wir insgesamt 768 Kleingruppen in pädagogischen Programmen. Wie schon in den Jahren zuvor waren rund zwei Drittel Kinder- und Jugendgruppen. Bei den Klassenstufen lagen die 8. Klassen anteilmäßig mit 26% an erster Stelle. Den zweiten Platz nahmen die 10. Klassen mit 20% ein, gefolgt von den 9. Klassen (19,7%).

Schulklassen aus Berlin machten in 2016 mit 45,9% wie bereits in den Vorjahren den größten Anteil der betreuten Schulgruppen aus Deutschland aus, gefolgt von Gruppen aus Brandenburg mit einem Anteil von 23,5%. Bei den Berliner Schulklassen machten Gruppen aus Grundschulen mit 29% den größten Anteil aus. Diese lagen vor Gruppen aus Gymnasien (27%) und Sekundarschulen (26%). Die Berliner Bezirksstatistik führten 2016 mit einem jeweiligen Anteil von 12,9% die Bezirke Treptow-Köpenick und Friedrichshain-Kreuzberg an.

### Anzahl der Kleingruppen nach Klassenstufe 2016





Links: Der neue Arbeitsbogen für unbegleitete Gruppen hilft bei der Erkundung der Berliner Ausstellung. / Rechts: Ergebnisse des Workshops »Ein Tagebuch für mich?«

## Pädagogische Angebote in der Berliner Ausstellung

Das Thema Flucht und Geflüchtete spielte in der deutschen Gesellschaft im Jahr 2016 eine wichtige Rolle. Dies spiegelte sich auch in der pädagogischen Arbeit des Anne Frank Zentrums wieder. Unter anderem haben wir unsere pädagogischen Angebote erweitert und zwei zusätzliche Programme für Geflüchtete und Willkommensklassen entwickelt. Die Angebote richten sich an zwei unterschiedliche Altersgruppen: Für Jugendliche im Alter zwischen zwölf und vierzehn Jahren gibt es das Programm »Ein Tagebuch für mich?«. Darin spielt das Tagebuch von Anne Frank eine zentrale Rolle. Nach der Auseinandersetzung mit der Biografie von Anne Frank können die Jugendlichen ihr eigenes Tagebuch basteln und dieses im Anschluss mit nach Hause nehmen.

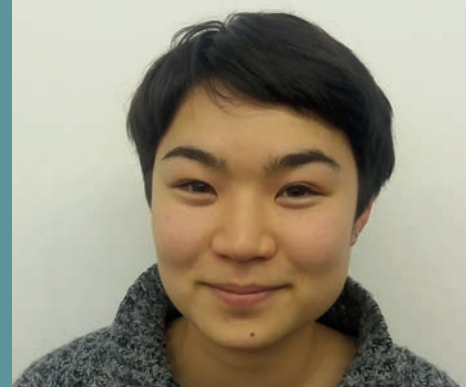
Für Jugendliche ab 14 Jahren entwickelten wir den Projekttag »Mit dem Gestern im Heute ankommen«. Er stellt die Erkundung verschiedener Formen der Erinnerung in den Mittelpunkt und basiert auf der Idee, dass ein Blick in die Geschichte helfen kann, die Gegenwart besser zu verstehen. Ausgehend von der Ausstellung »Anne Frank, hier & heute« erkunden die Jugendlichen die Spandauer Vorstadt als in der Vergangenheit jüdisch geprägten Stadtteil Berlins. Anhand verschiedener großer oder kleiner Erinnerungszeichen, z.B. Stolpersteine oder Mahnmale, lernen sie dabei auch einen Teil ihrer Stadt kennen. Dank einer Förderung der Evangelischen Hilfsstelle für ehemals Rasseverfolgte kann das Anne Frank Zentrum die Angebote für jugendliche Geflüchtete kostenfrei anbieten.

## Arbeitsbogen für unbegleitete Gruppen

Für Schulklassen und Gruppen ohne pädagogisches Begleitprogramm hat das Anne Frank Zentrum im Jahr 2016 einen Arbeitsbogen entwickelt, der die Orientierung in der Ausstellung »Anne Frank, hier & heute« erleichtert. Der Bogen lädt die Schüler\*innen zum Entdecken ausgewählter Fotos und Objekte ein und leitet zur Erkundung der Ausstellung durch Wissens- und Meinungsfragen an. Dabei ist der Austausch der Schüler\*innen untereinander ausdrücklich erwünscht.



In unserer Berliner Ausstellung finden nicht nur pädagogische Programme statt, sondern auch Zeitzeug\*innen-gespräche, hier mit Zvi Aviram im November 2016.



SINA LUCY SOMI DUBUQUE  
Studentin und freie Mitarbeiterin

**Thank you Anne for documenting.  
Thank you Miep for saving. Thank  
you Otto for sharing. We are one.**  
(Erica McMannis, 25. Mai 2016)

**»Anne verpflichtet uns, stets gegen  
Unrecht, Diskriminierung und  
Kriegsunterstützung vorzugehen.  
Ihre Hoffnung soll auch unsere sein  
in diesen schwierigen Zeiten. Die  
beeindruckende Gegenüberstellung  
heutiger Träume Jugendlicher ist in  
der Ausstellung gut gelungen.«**  
(August 2016)

**»Orte wie diese, die einzigartige  
Menschen wie Anne Frank in Ehren  
halten, an sie erinnern und ein  
Bewusstsein dafür schaffen, was die  
unsagbar schrecklichen Gescheh-  
nisse des Zweiten Weltkriegs für den  
einzelnen Menschen für eine  
Bedeutung hatten, lassen mich  
unter allem Weltschmerz die Hoff-  
nung nicht verlieren. Danke!«**  
(Ramona B., 16. September 2016)

**»Liebe Anne, leider wurde  
unsere Welt zu keinem besseren Ort.  
Doch dein Tagebuch hilft uns etwas  
dabei, nicht zu vergessen  
menschlich zu sein.«**  
(28. Juli 2016)

**»Eine sehr ansprechende Aus-  
stellung, die ich nachdenklich ver-  
lasse.«** (Susanne)

Aus unserem Gästebuch

Seit knapp einem Jahr arbeite ich als freie Mitarbeiterin in der Dauerausstellung des Anne Frank Zentrums. Bei meiner ersten Fortbildung hat mich das Team der freien Mitarbeiter\*innen positiv überrascht: jede Menge Energie und konstruktive Reflexion über unsere gemeinsame Arbeit – mit diesen Menschen zusammen zu arbeiten, ist eine Freude!

Die Begleitungen der Schulklassen sind stets sehr anspruchsvoll. Pädagogische Lernkonzepte müssen dabei immer wieder überdacht und an die verschiedenen Gruppen angepasst werden. Schön ist es, auf junge Menschen zu treffen, die selbständig denken und sich einen eigenen Zugang zu den Themen der Ausstellung schaffen. Wenn es gelingt, dass die Gruppe sich selbst durch die Ausstellung »führt«, ist das für mich gelungene pädagogische Bildungsarbeit. Wichtig ist mir bei meiner Arbeit, dass sich die Teilnehmer\*innen wohl fühlen und vielleicht anders agieren können als es in der Schule der Fall ist.

*Links: Patrick Siegele im Gespräch mit Anne Franks Schulfreundin Jacqueline van Maarsen bei der Ehrung der Anne Frank Botschafterinnen am 12. Juni. / Rechts: Street Artist Jimmy C restaurierte im Juni sein Wandbild von Anne Frank am Eingang des Anne Frank Zentrums.*



## Veranstaltungen

Am 2. Februar 2016 fand anlässlich des internationalen Holocaustgedenktags im Hoess-Saal der österreichischen Botschaft die Abendveranstaltung »**Die Grenzen des Erinnerns überschreiten**« statt. Zum Gespräch geladen waren Zeitzeug\*innen, die den Holocaust dank eines Kindertransportes überlebt hatten. Ein Fachforum gab Einblicke in länderübergreifende Erinnerungsarbeit, und zwei in Deutschland engagierte österreichische Gedenkdiener berichteten über ihre Arbeit an Berliner Gedenk- und Erinnerungsorten. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Kulturforum der Botschaft Österreichs und der Kindertransport Organisation Deutschland statt.

Die Zeitzeugin **Jacqueline van Maarsen** kam im Juni 2016 zu Besuch nach Berlin. Gemeinsam mit Anne Frank hatte sie ein Jahr lang das Jüdische Gymnasium in Amsterdam besucht. Im Sommer 1942 waren die Freundinnen getrennt worden, als Anne Frank und ihre Familie untertauchen mussten. Auf ihrem Berlin-Besuch sprach Jacqueline van Maarsen über Anne Frank und die Zeit des Nationalsozialismus an mehreren Orten: zu einem breiten Publikum in der Begegnungsstätte Schloss Gollwitz in Brandenburg an der Havel, mit Schüler\*innen an der Berliner Anne-Frank-Grundschule und beim Festakt für die Anne Frank Botschafter\*innen im Berliner Abgeordnetenhaus.

Ein Event mit dem Street Artist **Jimmy C** fand am 12. Juni 2016 statt, anlässlich des Geburtstags von Anne Frank. Vor dem Eingang zum Anne Frank Zentrum in Berlin befindet sich ein übergroßes Wandbild von Anne Frank, das der australische Künstler bereits im Jahr 2012 geschaffen hatte. 2016 kam er zurück nach Berlin, um das Porträt zu restaurieren. Das fertiggestellte »neue« Wandbild wurde dann der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei lasen mehrere Anne Frank Botschafter\*innen Auszüge aus Anne Franks Tagebuch und Patrick Siegele führte ein Gespräch mit dem Künstler.



Zvi Aviram (rechts) enthüllte im November das neue Straßenschild zu Ehren seiner Tante Marie Grünberg.

© Foto Sven Rudolph



© Foto Sven Rudolph

ZVI AVIRAM  
Zeitzeuge

Zur **Langen Nacht der Museen** kamen 880 Besucher\*innen in unsere Berliner Ausstellung. Ein besonderes Erlebnis war dabei das Gespräch mit dem Zeitzeugen Franz und seiner Frau Petra Michalski unter dem Titel »Als die Gestapo an der Haustür klingelte«. Als Jude verfolgt hatte Franz Michalski den Nationalsozialismus nur durch die Unterstützung zahlreicher Helfer\*innen überlebt.

Der Überlebende **Zvi Aviram** besuchte im November 2016 für vier Veranstaltungen Berlin. Anlass war die Benennung der Straße Nr. 46 im Berliner Stadtteil Blankenburg. Diese trägt nun den Namen von Avirams Tante und heißt Marie-Grünberg-Straße. Marie Grünberg war eine Berlinerin, die während des Nationalsozialismus vier Juden und einem Deserteur das Leben rettete, indem sie die Verfolgten in ihrer Gartenlaube versteckte. Rund 300 Menschen nahmen an den Veranstaltungen teil, die in Blankenburg, im Evangelischen Gemeindehaus in Buch, dem Anne Frank Zentrum und in der Kastanienbaum-Grundschule stattfanden.

Die Veranstaltungen waren nur möglich dank der Unterstützung verschiedener Partner und Förderer:



*Schon viele Jahre bin ich dem Anne Frank Zentrum verbunden. Den heutigen Direktor des Anne Frank Zentrums, Patrick Siegele, lernte ich 2006 kennen, als das Zentrum gemeinsam mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand eine Ausstellung über Kinder im Versteck entwickelte. Meine Geschichte war eine von fünf, die dort erzählt wurden. Ich begann damals, über das illegale Leben Jugendlicher in der NS-Zeit und mein Überleben zu berichten und teile bis heute in Zeitzeugengesprächen meine persönlichen Erinnerungen.*

*Im Jahr 2016 lud mich das Anne Frank Zentrum zur Benennung einer Straße in Marie-Grünberg-Straße ein. Es bedeutet mir sehr viel, dass so viele Menschen an diesem feierlichen Akt teilnahmen.*

*Immer wieder bin ich erstaunt über den Ernst und das große Interesse des Teams des Anne Frank Zentrums. Nur so kann man der jetzigen Generation die damalige Situation der Juden nahe bringen.*

Jugendliche aus Hamburg lernten im Peer Guide Training, wie sie Gruppen durch die Anne Frank Ausstellung begleiten.



## Bundesweite Projekte mit Wanderausstellungen

Das Anne Frank Zentrum zeigte im Jahr 2016 bundesweit an 29 Orten verschiedene Wanderausstellungen. Damit konnten 21.000 Menschen erreicht werden. Die Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« war 14 Mal zu sehen, unter anderem in der Stadtkirche in Göppingen und im Düsseldorfer Landtag.

Ein wichtiger Bestandteil der Ausstellungsarbeit ist die Ausbildung von Jugendlichen zu Peer Guides. Als Ausstellungsbegleiter\*innen waren 2016 fast 400 Schüler\*innen aktiv, darunter auch Jugendliche einer Förderschule. Durch die Tätigkeit als Guides werden die jungen Menschen häufig dazu motiviert, sich auch weiterhin politisch zu engagieren. Unser Projekt mit den Anne Frank Botschafter\*innen bietet ihnen dazu eine Möglichkeit (siehe S. 22). Das Engagement der Jugendlichen für Demokratie und gegen Diskriminierung wird auch öffentlich gewürdigt: So zeichnete die Sächsische Jugendstiftung die Peer Guides in Borna mit dem Preis »Selbstverständlich menschlich« aus. 2016 haben wir unsere pädagogische Arbeit mit Jugendlichen inhaltlich weiterentwickelt und erstmalig inklusive Methoden und Ansätze erprobt.

Unsere Arbeit im Bereich der historisch-politischen Bildung gegen Antisemitismus wurde auch im Jahr 2016 durch das Bundesprogramm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« im Bereich »Förderung zur Strukturentwicklung bundesweiter Träger« finanziell unterstützt. In diesem Rahmen konnten wir insbesondere die Maßnahmen zur Vernetzung und Qualifizierung von Jugendlichen und Multiplikator\*innen auf lokaler und bundesweiter Ebene weiter ausbauen. Auch die Möglichkeiten jugendlichen Engagements wurden weiterentwickelt. Ebenso über das Bundesprogramm gefördert wurden die 14. Aktionswochen gegen Antisemitismus. 2016 haben wir die bisher federführende Amadeu Antonio Stiftung erstmals als Partner unterstützt.

Kontakt: Maya Keifenheim  
+49 (0)30 288 86 56 27  
keifenheim@annefrank.de

Wir danken:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**







REBECCA ZABEL  
Jugendkoordinatorin der Stadt Göppingen



**2016 waren unsere Wanderausstellungen in 29 Orten zu Gast und haben 21.000 Menschen erreicht. Die Klammern hinter den Ortsnamen enthalten die jeweiligen Besucher\*innenzahlen.**

- Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte«
- Ausstellung »»Lasst mich selbst sein« Anne Franks Lebensgeschichte«
- Sonstige Ausstellungen

Die Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Göppingen zu organisieren war eine große Freude und eine große Herausforderung! Dass junge Menschen der örtlichen Förderschule und aus den inklusiven Wohngemeinschaften der Stiftung Haus Lindenhof zu Peer Guides geschult wurden und Besucher\*innen durch die Ausstellung führten, war für mich ein großes Highlight. Möglich wurde dies durch die große Flexibilität der Mitarbeiterinnen des Anne Frank Zentrums, die Anstrengungen der Referentin Jona Schapira, das Engagement von Ellen Klieber und Emily Ernst der Stiftung Haus Lindenhof, die ein Peer Guide-Konzept in Leichter Sprache entwickelten, und vielleicht auch ein ganz klein wenig durch meine Beharrlichkeit.

Das Ergebnis war sehr berührend und ich kann nur sagen, auch wenn es sehr viel Arbeit war: Ich würde mich jederzeit wieder für dieses Projekt einsetzen. Die Ausstellung hat uns alle weitergebracht!





Jugendliche beim World Cafe im Rahmen des Sommercamps zu Flucht in Geschichte und Gegenwart.

Linke Seite: Besucherin bei der Eröffnung unserer Ausstellung in Villingen-Schwenningen.



CARINA GÖDECKE  
Präsidentin des Landtags  
Nordrhein-Westfalen

### Austausch und Vernetzung

Ein thematischer Schwerpunkt unserer Arbeit im Bereich Wanderausstellungen lag im Jahr 2016 auf den Themen Flucht und Migration. So veranstalteten wir vom 1. bis 5. August 2016 erstmalig ein **Sommercamp** zum Thema »Welchen Weg nehmen wir? Ein Jugendcamp zu Flucht in Geschichte und Gegenwart«. Wir haben dabei mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar kooperiert. 50 Jugendliche aus ganz Deutschland nahmen an dem Sommercamp teil, um sich weiterzubilden und untereinander zu vernetzen. Auf einem Blog wurden die Ergebnisse des Treffens dokumentiert.

Die Themen Flucht und Migration standen auch bei unserem **Vernetzungstreffen** in Wolfsburg im Fokus. Unter dem Titel »Der Migration auf der Spur« trafen sich vom 15. bis 17. September 2016 38 Personen, die zum Teil als lokale Kooperationspartner\*innen an einer der Wanderausstellungen des Anne Frank Zentrums mitgewirkt hatten. Organisiert wurde das Vernetzungstreffen gemeinsam mit dem »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.« und der Historischen Kommunikation der Volkswagen Aktiengesellschaft.

2016 gab es auch ein **Angebot zur internationalen Vernetzung**: Im Mai trafen sich in Amsterdam Peer Guides aus Deutschland und den Niederlanden. Sie beschäftigten sich mit historischen und aktuellen Fragen von Antisemitismus und Diskriminierung sowie mit Möglichkeiten des zivilgesellschaftlichen Engagements.

Wir danken:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **Leben!**

*Im Landtag Nordrhein-Westfalen ist kurz vor Weihnachten 2016 die Ausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« des Anne Frank Zentrums zu Ende gegangen, die wir Anfang Dezember eröffnet hatten. Ich habe in dieser Zeit beobachten können, mit wieviel Engagement und Freude junge, zu Peer Guides ausgebildete Jugendliche über einhundert Schulklassen am bewegenden Leben der Anne Frank teilhaben ließen. Die Ausstellung machte den Landtag zu einem Besuchsmagneten für Schülerinnen und Schüler.*

*Genauso hatte ich mir das Projekt vorgestellt: Unser Landesparlament wird zu einem Lernort, an dem sich Kinder und Jugendliche mit deutscher Geschichte auseinandersetzen und sie mit ihrer eigenen heutigen Lebenswelt verbinden. So lernen sie, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich für Freiheit und Demokratie zu engagieren. Ich habe die Zeit mit der Ausstellung als eine große Bereicherung für unser Parlament empfunden. Dafür danke ich dem Anne Frank Zentrum von Herzen.*

Links: 2016 dokumentierten wir unsere Arbeit in JVs in einer Broschüre.

Rechts: Besucher der Anne Frank Ausstellung in einer JVA.



### Projekte in Justizvollzugsanstalten

Die Wanderausstellung »»Lasst mich ich selbst sein« Anne Franks Lebensgeschichte« tourt seit 2015 durch Justizvollzugsanstalten in Deutschland. 2016 wurden fünf Ausstellungsprojekte in Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen umgesetzt. Der Fokus lag hierbei auf Jugendhaftanstalten mit männlichen Insassen, außerdem haben wir ein Ausstellungsprojekt in einer Justizvollzugsanstalt für Frauen und Mädchen umgesetzt. In folgenden Orten war die Ausstellung zu sehen: Justizvollzugsanstalt Wiesbaden, Justizvollzugsanstalt Rockenberg, Justizvollzugsanstalt Adelsheim, Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd und Jugendstrafanstalt Arnstadt. Kern des Projekts ist die Ausbildung der Gefangenen zu Ausstellungsguides: In einem zweitägigen Seminar vermitteln wir Wissen zur Lebensgeschichte Anne Franks und zur Zeit des Nationalsozialismus und sensibilisieren die Teilnehmer\*innen für aktuelle Fragen von Antisemitismus und Diskriminierung. Zudem erlernen und erproben die jungen Gefangenen Methoden zur Umsetzung einer Begleitung. Damit werden sie fit gemacht, um Gruppen durch die Ausstellung zu begleiten.

Wir erreichen mit dem Projekt eine jugendliche Zielgruppe, die aufgrund ihrer derzeitigen Lebenssituation nur sehr geringe Möglichkeiten der gesellschaftlichen Partizipation erlebt und nur selten von Angeboten der historisch-politischen Bildung profitieren kann. Unser Angebot leistet einen aktiven Beitrag zur Prävention von menschenverachtenden und antidemokratischen Einstellungen und Handlungen, was insbesondere mit Blick auf die Zielgruppe der jungen Gefangenen wichtig ist.

Die pädagogische Arbeit in Justizvollzugsanstalten bringt organisatorisch und mit Blick auf die methodische Umsetzung der Seminare einige Besonderheiten mit sich. Einige Mitarbeiter\*innen in den Justizvollzugsanstalten äußerten zu Beginn des Projekts Zweifel hinsichtlich der Tätigkeit der Gefangenen als Peer Guides. Unsere Erfahrungen aus der pädagogischen Arbeit zeigen jedoch deutlich: Auch wenn die Gefangenen häufig aus sozial schwachen Verhältnissen kamen

Kontakt: Franziska Göpner  
+49 (0)30 288 86 56 28  
goepner@annefrank.de

Die JVA-Tournee wurde finanziell unterstützt durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, das Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz Thüringen, das Justizministerium Baden-Württemberg wie auch den Fliedner-Verein Rockenberg e.V.

Gefördert durch:



Baden-Württemberg  
JUSTIZMINISTERIUM

Freistaat  
Thüringen



Fliedner – Verein Rockenberg e.V.  
Hilfsverein für junge Straftäter

AdB  
Arbeitskreis deutscher  
Bildungsstätten e.V.



HESSEN



Hessisches Ministerium der Justiz



In diesen Justizvollzugsanstalten war die Ausstellung »Lasst mich ich selbst sein« seit 2015 zu sehen. (Grafik: Irene G. Chana)

© Kögler / Presse- und Informationsamt der Bundesregierung



**CHRISTIAN LANGE**  
Parlamentarischer Staatssekretär  
im Bundesministerium der Justiz und  
für Verbraucherschutz

Nicht nur als Schirmherr der Wanderausstellung »Lasst mich ich selbst sein. Anne Franks Lebensgeschichte« bin ich dem Anne Frank Zentrum seit vielen Jahren eng verbunden. Antisemitismus ist in Deutschland leider auch heute noch verbreitet: Jüdische Kindergärten, jüdische Schulen oder Gemeindehäuser, Synagogen oder jüdische Friedhöfe müssen von der Polizei geschützt werden. Übergriffe auf Juden, antisemitische Parolen und Schmierereien gehören leider zum Alltag in unserem Land.

Das Anne Frank Zentrum leistet seit Jahren hervorragende Arbeit, um gerade auch junge Menschen für Antisemitismus zu sensibilisieren und an die Shoah zu erinnern. In Zeiten, in denen Populisten überall in Europa stärker werden und sich immer mehr Menschen radikalieren, ist es wichtig, für eine offene, liberale und tolerante Gesellschaft einzutreten – ohne Antisemitismus, ohne Ausgrenzung und ohne Vorurteile.

und über wenig historisches Vorwissen verfügten, eröffnete die Arbeit mit der Ausstellung einen Raum des gemeinsamen Lernens und Austauschs. Die positiven Rückmeldungen der Gefangenen zeigen, welche Möglichkeiten mit der pädagogischen Arbeit in Justizvollzugsanstalten verbunden sind. So berichtete ein Peer Guide aus der Justizvollzugsanstalt Rockenberg: »Die Ausstellung hat mir einerseits die Lebensgeschichte von Anne Frank mitgegeben, aber auch gezeigt, dass man einen Menschen nicht nur oberflächlich kategorisieren soll, sondern auch hinter die Fassade blicken sollte. Es hat mir sehr gefallen bei dieser Ausstellung mitzuarbeiten«.

Zur Dokumentation unserer bisher zweijährigen Arbeit in Justizvollzugsanstalten haben wir eine Broschüre erstellt, die einen umfassenden Einblick in das Projekt und die pädagogische Arbeit gibt. Ende 2016 starteten zudem die Vorbereitungen für weitere Ausstellungsprojekte und für einen Fachkräfteaustausch im Jahr 2017. Im Rahmen des Fachtags wird gemeinsam mit Multiplikator\*innen und Mitarbeiter\*innen von Justizvollzugsanstalten die Frage diskutiert, welchen Beitrag Angebote der politischen Bildung in Justizvollzugsanstalten zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit leisten können.

2016 ehrten wir fast  
60 Jugendliche zu Anne Frank  
Botschafter\*innen und dankten  
ihnen für ihr Engagement.



© Mandy Klötzer

## Anne Frank Botschafter\*innen

Jedes Jahr bildet das Anne Frank Zentrum bundesweit Jugendliche in den Anne Frank Wanderausstellungen zu Peer Guides aus. Viele dieser Ausstellungsbegleiter\*innen wollen sich auch danach weiter politisch engagieren. Unser Projekt mit den Anne Frank Botschafter\*innen ist dafür ein Angebot.

In einem viertägigen Seminar in Berlin entwickeln die Jugendlichen Ideen für ein Projekt in ihrem jeweiligen Wohnort. Darüber hinaus wird ihnen Wissen zu Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising vermittelt und die Beschäftigung mit verschiedenen Ausdrucksformen und Typen von Diskriminierung angeregt. Nach dem Seminar betreuen wir die Jugendlichen bei der konkreten Umsetzung ihrer Projekte vor Ort.

Die Jugendlichen ehren wir jährlich für ihr Engagement in einem großen Festakt: Am 12. Juni 2016 zeichneten wir im Berliner Abgeordnetenhaus fast 60 Jugendliche als Anne Frank Botschafter\*innen aus. Insgesamt setzten sie elf Projekte um. Zum ersten Mal war darunter auch ein Online-Projekt: Drei Jugendliche aus Stuttgart und Berlin ermutigten dazu, im Internet menschenfeindlichen Kommentaren zu widersprechen. Dazu drehten sie ein Erklärvideo, das sie in den Sozialen Netzwerken unter dem Hashtag #ernsthaft verbreiteten.

In Neuwied entwickelten vier Jugendliche die Stadtrallye »Vor gar nicht allzu langer Zeit in keinem allzu weit entfernten Land«. Damit weckten sie das Interesse anderer Jugendlicher für die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus an ihrem Wohnort. Das Projektteam konzipierte, recherchierte und organisierte die Tour mit fünf verschiedenen Stationen. An den einzelnen Orten wurde das damalige Verhalten von Täter\*innen, Zuschauer\*innen und Verfolgten thematisiert.

Kontakt: Flora Suen  
+49 (0)30 288 86 56 24  
suen@annefrank.de

Wir danken:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Evangelische  
Hilfsstelle für  
ehemals  
Rasseverfolgte



Abgeordnetenhaus **BERLIN**



Jugendliche entwickelten beim Seminar für Anne Frank Botschafter\*innen Ideen für eigene Projekte.



**JONATHAN WIEGERS**  
Anne Frank Botschafter 2016,  
FSJ Politik-Freiwilliger im Anne Frank Zentrum

Ende 2016 erreichten uns gute Nachrichten zur Förderung des Anne Frank Botschafter\*innen-Projekts: Die SKala-Initiative fördert bis zum Jahr 2020 bundesweit etwa 100 gemeinnützige Organisationen, die nachweislich eine große soziale Wirkung erzielen. Dazu zählt auch das Anne Frank Zentrum mit dem Projekt »Anne Frank Botschafter\*innen. erinnern und engagieren«. SKala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO.

### **Anne Frank Botschafter\*innen 2016 (59 Jugendliche)**

Judith Arndt | Sophie Bechert | Antonia Borkowski | Yola Brauer | Louisa Engström | Leon Erbrich | Laura Froeschke | Timo Gebel | Max Heinemann | Lea Henke | Luisa Heukamp | Alana Jafar | Sabrina Janisch | Leonie Kämper | Sascha Keil | Paula Klein | Melike Kocabiyik | Ronja Marie Kursawe | Marian Lambert | Johanna Theresa Lennhoff | Lukas Liß | Anne Maurer | Till Meppelink | Michelle Merten | Isaiah Michalski | Lorenz Mielke | Lukas Moore | Malte Niermann | Gideon Nolte | Malin Paucke | Hannah Peters | Bianca Piotek | Zoe Pulter | Vanessa Raasch | Sören Reinemann | Paulina Rösel | Melissa Sauer | Anna Schade | Miriam Schäfer | Leanda Schmidt | Leonie Schmidt | Virginia Schneider | Jana Schröder | Lennart Schulte | Justus Schulte | Lena Schuppener | Ruth Schwand | Tabea Schwehr | Lisa Marie Seifert | Lukas Spindeldreher | Robin Thomas | Selina Tronto | Lena Tuschinsky | Humbert Vogel | Jadzia Volland | Jan Vorwerk | Alexa Wiegandt | Jonathan Wiegiers | Hannes Wodrich

*Mein Freiwilliges Soziales Jahr verbringe ich seit September 2016 im Bereich Wanderausstellungen. Dort unterstütze ich hauptsächlich die Fachreferentinnen und bin bei den Bildungsseminaren tätig. Zudem bin ich als Ausstellungsbegleiter in der Berliner Ausstellung aktiv. Die Arbeit dort macht mir sehr viel Spaß, da ich persönlich die positiven Wirkungen unserer Angebote auf die Schüler\*innen erlebe: Indem wir sie auf Augenhöhe durch die Ausstellung begleiten, ihre Gedanken einbeziehen und sie aktiv teilnehmen lassen, wecken wir ihr Interesse für die Themen der Ausstellung und regen sie zum Nachdenken an.*

*Zum Anne Frank Zentrum habe ich schon lange Kontakt: Vor meinem Freiwilligen Sozialen Jahr war ich Anne Frank Botschafter und führte in meinem Ort einen Poetry Slam gegen Diskriminierung durch. Die Literaturveranstaltung war ein klares Zeichen für Toleranz und Offenheit. Am Anne Frank Zentrum begeistern mich die vielfältigen Möglichkeiten, die den Mitarbeiter\*innen in der Arbeit und in den einzelnen Projekten geboten werden.*

*Wie hier in Fürstenwalde  
kamen Menschen in Lebendigen  
Bibliotheken über Lebens-  
geschichten und Flucht ins  
Gespräch.*



## Projekte und Materialien

### Projekt »Generationen im Dialog über Lebensgeschichten und Flucht«

Jugendliche und Erwachsene miteinander ins Gespräch bringen und die Auseinandersetzung mit Fluchterfahrungen von Menschen aus ihrer Nachbarschaft anregen – dies waren die Ziele unseres Projekts, das wir mit Partnern in Greifswald, Kyritz, Wusterhausen, Fürstenwalde und Königstein durchführten. Dabei arbeiteten zivilgesellschaftliche Akteure mit kommunalen Partnern zusammen, um vor Ort lokale Netzwerke zu stärken.

Den Rahmen des Dialogs bildeten Lebendige Bibliotheken, die Geflüchtete und Alteingesessene zusammenbrachten. Das Format funktioniert nach den Prinzipien einer klassischen Bibliothek: In einer Tages- oder Halbtagesveranstaltung stellen sich Menschen mit ihren Lebensgeschichten als »Bücher« zur Verfügung. Die Gäste der Veranstaltung – die »Leser\*innen« – können sich die »Lebendigen Bücher« für etwa 20 bis 30 Minuten entleihen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Die Veranstaltungen fanden in allen Projektorten im Herbst statt und die Atmosphäre war überall von großem Interesse und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Viel Aufmerksamkeit kam in der Vorbereitung der Frage zu, wie die Lebensgeschichten von NS-Opfern einbezogen werden können. Die Lebendige Bibliothek wurde dafür um das Genre der »Biografen« erweitert. Diese beschäftigten sich mit den Lebensgeschichten von Menschen, die aufgrund der NS-Diktatur geflohen waren oder ermordet worden sind und berichteten von deren Leben. So war z.B. Anne Franks Biografie in Fürstenwalde und Kyritz zu hören. In Königstein wurde die Lebensgeschichte eines jüdischen Kaufmanns aus Dresden erzählt.

Die Bedingungen eines gelungenen Dialogs wurden auf einem Fachtag in Berlin diskutiert. Zum Abschluss des Projekts wurde die Handreichung »Lokaler Dialog der Generationen über Lebensgeschichten und Flucht« entwickelt. Sie bietet einen Einblick in das Projekt und gibt Empfehlungen für die praktische Umsetzung einer Lebendigen Bibliothek.

Mehr erfahren: [www.annefrank.de/lebendige\\_bibliothek](http://www.annefrank.de/lebendige_bibliothek)



Kontakt: Bianca Ely  
+49 (0)30 288 86 56 29  
ely@annefrank.de

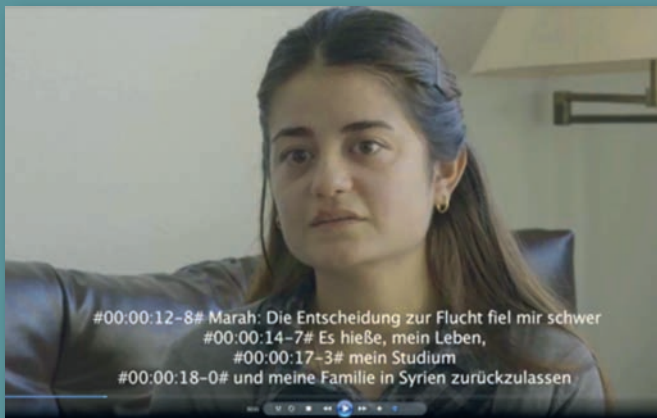
Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe«



Gefördert durch:  

 Bundesministerium  
des Innern  
 aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





Marah aus Syrien erzählt ihre Geschichte für das Lernmaterial im Projekt »Vielleicht ziehen auch wir weiter« (Standbild aus dem Rohschnitt).



DR. CHRISTINE DEMBSKI  
Koordinatorin des Präventionsrates der  
Universitäts- und Hansestadt Greifswald

### Projekt »Vielleicht ziehen auch wir weiter...«

Im Jahr 2016 wurde das Projekt »Vielleicht ziehen auch wir weiter...« auf den Weg gebracht. Ausgehend von den Fluchterfahrungen der Familie Frank entwickelt das Anne Frank Zentrum ein Lernmaterial für Jugendliche mit und ohne eigene familienbiografische Fluchterfahrungen. Das Material stellt die Lebensgeschichten dreier geflüchteter Menschen aus unterschiedlichen zeitlichen Kontexten in den Mittelpunkt. Primäre Zielgruppe des Lernmaterials sind Multiplikator\*innen der schulischen und außerschulischen Bildung, die mit Jugendlichen ab 14 Jahren zum biografischen Lernen über Flucht arbeiten wollen.

Drei Kurzfilme portraituren die Protagonistinnen mit ihren Lebens- und Fluchtgeschichten. Pädagogisches Begleitmaterial soll es Jugendlichen ermöglichen, sich vertiefend mit biografisch relevanten Themen der Portraitierten auseinanderzusetzen. Hierbei wird Jugendlichen die Komplexität von Flucht dargelegt, die radikal und auf vielen Ebenen auf Lebensentwürfe wirkt. Im Sinne eines Empowerments lernen die Jugendlichen, dass gesellschaftliche Verhältnisse gemacht und damit veränderbar sind und sie erkennen, wo ihre eigenen Handlungsspielräume liegen.

2016 standen die Konzeption, die Suche nach den drei Protagonist\*innen und erste Filmarbeiten im Mittelpunkt der Aktivitäten. Ziel ist es, das Material im Herbst 2017 auf der Website des Anne Frank Zentrums zur Verfügung zu stellen.

Kontakt: Bianca Ely  
+49 (0)30 288 86 56 29  
ely@annefrank.de

Wir danken:



anne frank haus

*Für Greifswald war die Teilnahme am Dialog-Projekt der Lebendigen Bibliothek eine großartige Chance und Herausforderung. So kamen Menschen zusammen, die allein nie zueinander gefunden hätten. Entgegen meiner anfänglichen Skepsis waren 30 »Lebendige Bücher« schnell gefunden: betagte Senior\*innen aus Deutschland und Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und der Ukraine trafen sich und tauschten sich aus.*

*Nicht voraussehen konnten wir, was das Dialog-Konzept mit allen Beteiligten macht. Denn auch nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes kommen die »Bücher« – alt und jung – zusammen. Sie haben sich noch viel zu erzählen. Miteinander reden und einander zuhören verbindet, baut Vorurteile ab und schafft Respekt und Mitgefühl. Der Dialog der Generationen ist in Gang gekommen.*

*Dank an das Team des Anne Frank Zentrums für die intensive Begleitung und dass Greifswald dabei sein durfte!*

*Unser Modellprojekt mit dem Deutschen Roten Kreuz in Thüringen richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, die haupt- oder ehrenamtlich im Verband aktiv sind.*



© Mandy Klörzer

### »Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt«

Seit Oktober 2016 setzt das Anne Frank Zentrum in Kooperation mit dem Thüringer Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes das Modellprojekt »Neue Impulse für ein Engagement in Vielfalt« um. Ziel ist die Entwicklung bedarfsgerechter Konzepte und Methoden, die Geschichtsbewusstsein, Vielfalt und eine Sensibilisierung für Rassismus und Antisemitismus befördern. Die Entwicklung erfolgt in einem dialogischen Prozess der beiden Projektpartner. Das Anne Frank Zentrum bringt seine langjährigen Erfahrungen mit Formaten des intergenerativen Lernens, der historisch-politischen Bildung, des interkulturellen Geschichtslernens sowie der Förderung jugendlichen Engagements für Demokratie und Menschenrechte ein. Bereits vorhandene Grundlagen der Interkulturellen Öffnung des Deutschen Roten Kreuzes fließen in die Entwicklung ein. Das Projekt richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Jugendliche und Erwachsene innerhalb des Verbands in ganz Thüringen.

Für das Anne Frank Zentrum ist es die erste Kooperation mit einer der größten Ehrenamtsorganisationen deutschlandweit, allein in Thüringen sind 293 Jugendrotkreuz-Gruppen organisiert. Für den Thüringer Landesverband des DRK ergeben sich aus der Kooperation mit einem erfahrenen externen Bildungsträger neue Perspektiven auf die DRK-Querschnittsaufgabe der Interkulturellen Öffnung.



**Neue Impulse  
für ein Engagement  
in Vielfalt**

**Kontakt: Bianca Ely**  
+49 (0)30 288 86 56 29  
ely@annefrank.de

*In Kooperation mit:*



Landesverband Thüringen e. V.

*Wir danken:*



Zusammenhalt  
durch Teilhabe

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

*Gefördert durch das Bundesministerium des  
Innern im Rahmen des Bundesprogramms  
»Zusammenhalt durch Teilhabe«*



Jugendliche der Türkischen Gemeinde Hamburg engagierten sich als Peer Guides in unserer Anne Frank Ausstellung.

»Wir treten damals wie heute gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit ein und machen uns stark für ein friedliches Miteinander aller Bevölkerungsgruppen. Daher liegt uns dieses Projekt sehr am Herzen.« Nebahat Güçlü, Vorsitzende der Türkischen Gemeinde Hamburg und Umgebung

### »Neue Wege« – Prävention von Antisemitismus«

Seit November 2015 setzt die Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V. gemeinsam mit dem Anne Frank Zentrum das Modellprojekt »Neue Wege« – Prävention von Antisemitismus« um. Weiterer Kooperationspartner ist die Jüdische Gemeinde in Hamburg. Ziel ist es, neue Formate zur Prävention von Antisemitismus zu entwickeln, insbesondere bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Das Jahr 2016 begann mit einem großen Auftakttreffen Anfang Februar im Rahmen der Eröffnung der Wanderausstellung »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« in Hamburg. Jugendliche der Türkischen Gemeinde Hamburg engagierten sich als Peer Guides in der Ausstellung.

Des Weiteren wurden 2016 mehrere Jugendforen, Workshops und interreligiöse Begegnungen mit Jugendlichen durchgeführt. Um einen Austausch auf der Ebene von Expert\*innen und Multiplikator\*innen zu fördern, haben wir einen Fachkräfte-Arbeitskreis eingerichtet und Diskussionsveranstaltungen organisiert. Zudem wurden Bausteine konzipiert, um partizipative biografische Recherchen mit Blick auf lokale Geschichte in Hamburg durchzuführen.

In Kooperation mit:



Wir danken:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Kontakt: Rinske Reiding  
+49 (0)30 288 86 56 32  
reiding@annefrank.de

*Die Anne-Frank-Schule in Güstrow erinnerte mit einer Gedenkfeier an Anne Franks Schwester Margot.*

*Rechte Seite: Zum Abschluss des Gedenkjahres haben wir dazu aufgerufen »Wünsche für Margot« aufzuschreiben, die wir dann in unserer Berliner Ausstellung und bei Facebook präsentierten.*



© Anne-Frank-Schule Güstrow

### **Gedenkaktion in Erinnerung an Margot Frank**

Am 16. Februar 2016 wäre Anne Franks Schwester Margot 90 Jahre alt geworden. Das Anne Frank Zentrum hat aus diesem Anlass ein Gedenkprojekt ins Leben gerufen und in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt sowie der Gedenkstätte Bergen-Belsen durchgeführt. Wir luden alle Anne Frank Schulen in Deutschland ein, die Geschichte von Margot Frank im Unterricht aufzugreifen und eigene Projekte oder Veranstaltungen zu organisieren. Dafür stellten wir ihnen kostenfrei Postkarten, Lesezeichen und Plakate zur Verfügung, darunter das Bannerplakat »20 Dinge, die du über Margot Frank wissen solltest«.

Die Anne-Frank-Schule in Güstrow war eine der teilnehmenden Schulen. Sie veranstaltete am 11. März eine Gedenkfeier mit einer Schweigeminute in Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Schüler\*innen lasen einen Brief an Margot vor und hängten Papierblumen mit Wünschen an einem Baum auf.

Schüler\*innen der Klasse 6e der Anne-Frank-Schule Rheinkamp recherchierten zu Margot Frank. Sie entwarfen eigene Plakate, erstellten eine Präsentation und schrieben fiktive Tagebucheinträge Margot Franks. Die Materialien sollen später genutzt werden, um anderen Schüler\*innen von Margot und der Zeit des Nationalsozialismus zu berichten.

Anlässlich Margot Franks 90. Geburtstag wurde ihre ehemalige Schule, die Ludwig Richter Schule in Frankfurt am Main, für einen Tag in Margot-Frank-Schule umbenannt. Dort fand aus diesem Anlass ein Festakt in Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank statt.

Abgeschlossen wurde das Gedenkjahr mit einer Erinnerungsaktion. Dabei konnten die Gäste eines Zeitzeugengesprächs mit Zvi Aviram im November »Wünsche für Margot« aufschreiben (siehe Foto rechts). Die Ergebnisse wurden in der Ausstellung und bei Facebook präsentiert.

Wir danken:



In Kooperation mit:



### Wünsche für Margot

Ich wünsche Margot, dass ihr Schicksal nicht vergessen wird. & Fossilismus und Rassist, popanzmes in Zukunft keine Chance hat!

Anne Frank

### Wünsche für Margot

NICHT ALLE MENSCHEN MÜSSEN IHRE GEDANKEN IN TAGEBÜCHERN VEREINBEN... AUCH DEINE SIND NICHTIG UND ICH WÜRDIG SIE SEHEN HÖREN



Anne Frank

### Wünsche für Margot

Ich wünsche Margot, dass die Bewunderung der Menschen für sie bei ihr ankommt - besonders, wie ihre kleine Schwester Anne sie bewunderte.

Anne Frank

### Wünsche für Margot

Wir wünschen ihr, dass sie dank der Erwähnung in Anne Franks Tagebuch weiterhin bekannt bleibt und so auch viele Menschen bewegt und Bewegt! Wir danken beiden

Anne Frank

### Wünsche für Margot

dass die Welt eine friedliche und schöne Welt für alle Menschen ist!!!

Anne Frank

### Wünsche für Margot

Gleichberechtigung

Anne Frank

### Wünsche für Margot

Ich wünsche Dir, daß mit offenem Herzen an Dich gedacht wird.

Anne Frank

### Wünsche für Margot

Eine 2. Chance leben zu dürfen - jung sein zu dürfen - ein Leben zu leben, wie Du es erträumt hast

Anne Frank

### Wünsche für Margot

Ich wünsche, dass Margot noch besser kennen können - durch eigene Ausstellung



Am 16. Februar 2016 wäre Margot Frank 90 Jahre alt geworden.

### Wünsche für Margot

Ich wünsche Margot, dass ihr Schicksal unvergessen und unvergessen bleibt!

Anne Frank

### Wünsche für Margot

Es ist überaus zu wünschen für Margot noch da - am Leben! Aber ich würde mich, daß kein Teil nicht einverstanden ist. Ich wünsche das so sehr wünsche für die Menschheit, damit sie die Welt nicht zerstört wird von den Menschen selbst. Ich wünsche eine Welt ohne Krieg, ohne Mord ohne Tod und ohne mit Gewalt und Verbrechen, ohne Schrecken ohne Angst - und Tränenströme und Tränen. Ich will keine Gewalt, keine Unterdrückung, ich will nicht die Welt zerstört werden durch die Götter, von den anderen Menschen. Wie lange werden wir noch warten? Ich gebe die Hoffnung nicht auf!

Anne Frank

### »Wünsche für Margot«

Foto-Aktion: Machen Sie mit!

Am 16. Februar 2016 wäre Margot 90 Jahre alt geworden. Das Buch "Das Tagebuch der Anne Frank" ist ein Dokument der Menschlichkeit und der Hoffnung.

Wünsche für Margot: Ich wünsche, dass Margot noch besser kennen können - durch eigene Ausstellung

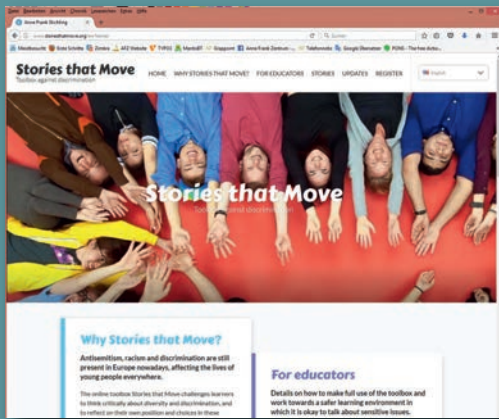
Wünsche für Margot: Ich wünsche, dass Margot noch besser kennen können - durch eigene Ausstellung

Wünsche für Margot: Ich wünsche, dass Margot noch besser kennen können - durch eigene Ausstellung

Wünsche für Margot: Ich wünsche, dass Margot noch besser kennen können - durch eigene Ausstellung

### Wünsche für Margot





Links: Screenshot des webbasierten Lernmaterials

Rechts: Foto für das Lernmodul »Taking Action«, Teil des Lernmaterials »Stories that Move«.

### »Stories that Move: Toolbox against discrimination«

Das Anne Frank Zentrum arbeitet in Kooperation mit dem Anne Frank Haus in Amsterdam und Partner\*innen in fünf weiteren europäischen Ländern an der Entwicklung eines webbasierten Lernmaterials zu den Themen Diversität und Diskriminierung. Es richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren und basiert auf Video-Interviews mit Jugendlichen aus Europa über ihre Erfahrungen mit Antisemitismus und Diskriminierung.

Im März und Oktober fanden Arbeitstreffen in Berlin und in Bratislava statt. Darüber hinaus trafen sich im Juni in Amsterdam 16 Jugendliche aus den beteiligten Ländern, um weitere Filme für das Material zu drehen und die bereits erarbeiteten Lernmaterialien zu Engagement und Diskriminierung auszuprobieren.

Die Lernmodule zur Reflexion der eigenen Identität und der Geschichte von fünf verschiedenen Formen von Diskriminierung anhand historischer Biografien können seit Herbst 2016 online getestet werden. Die Lernmodule zu Diskriminierung, Medienkritik und Engagement sollen ab Sommer 2017 im Internet stehen. Außerdem ist das Anne Frank Zentrum weiterhin auf der Suche nach interessierten Schulen und Lehrer\*innen, die die kostenlosen Materialien ausprobieren möchten.

[www.storiesthatmove.org](http://www.storiesthatmove.org)

Kontakt: Flora Suen  
+49 (0)30 288 86 56 24  
suen@annefrank.de

Wir danken:





THOMAS FACHE  
Referent im Bereich Finanzen

### Koordinierungsstelle des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus

2016 hat der zweite Unabhängige Expertenkreis Antisemitismus seine 2015 aufgenommene Arbeit an einem neuen Antisemitismusbericht fortgesetzt und intensiviert. Das Anne Frank Zentrum ist die Koordinierungsstelle des Expertenkreises, in dem Patrick Siegele, Direktor des Anne Frank Zentrums, Mitglied ist.

Bei den regelmäßigen Treffen der Expert\*innen wurden die verschiedenen Inhalte des Berichts diskutiert. Zudem fanden Treffen mit zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen, Politiker\*innen und Wissenschaftler\*innen auf nationaler und internationaler Ebene statt. Insbesondere der Austausch mit verschiedenen gegen Antisemitismus engagierten Gruppen aus Großbritannien war in diesem Zusammenhang ein großer Gewinn für die Arbeit des Expertenkreises.

Vor dem Hintergrund dieser Gespräche und durch die Ergänzung eigens in Auftrag gegebener Studien vor allem in den Bereichen der jüdischen Perspektive auf Antisemitismus, zu Fragen von Flucht bzw. Geflüchteten und Antisemitismus sowie der Evaluation von Projekten der Antisemitismusprävention, wurde ein Expertenbericht erarbeitet, der Anfang 2017 fertiggestellt und im April 2017 dem Bundestag übergeben wird.

Am 14. Juni 2017 ist außerdem eine Tagung zur Präsentation und Diskussion des Expertenberichts mit einer breiteren Fach- und Medienöffentlichkeit in Berlin geplant.

Kontakt: Christina Herkommer  
+49 (0)30 288 86 56 26  
herkommer@annefrank.de

Wir danken:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

*Seit September 2016 arbeite ich im Bereich Finanzen des Anne Frank Zentrums. Da ich seit vielen Jahren im Arbeitsfeld der politischen Bildung sowie der Erforschung des Nationalsozialismus und der jüdischen Geschichte engagiert bin, kenne ich die Arbeit des Zentrums schon seit langem – sei es aus der Ferne bei der Beobachtung der bundesweiten Aktivitäten, sei es durch den direkten kollegialen Austausch, den ich immer sehr geschätzt habe.*

*Jetzt, nach einer wunderbaren Aufnahme im Team, freue ich mich wirklich sehr, mit meinen beiden Kolleginnen des Bereichs Finanzen die wertvolle inhaltliche Arbeit des Anne Frank Zentrums unmittelbar begleiten zu können. Mit besonders viel Vorfreude schaue ich auf die anlaufende Konzeption der neuen ständigen Ausstellung Berlin, aber auch auf alle anderen Projekte im Jahr 2017 und darüber hinaus.*

## Der Onlineshop des Anne Frank Zentrums

Vom Tagebuch bis zur DVD: In unserem Onlineshop sind die pädagogischen Materialien des Anne Frank Zentrums und des Anne Frank Hauses erhältlich. Das Angebot wird ergänzt durch wichtige Publikationen zur Lebensgeschichte Anne Franks und der anderen Untergetauchten. Bestellungen liefern wir derzeit bundesweit aus. Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail – wir beraten Sie gern.



### Modell vom Hinterhaus

17,50 Euro

Das Anne Frank Haus hat einen Bausatz des Verstecks herausgegeben. Dieser soll Kindern und Jugendlichen dabei helfen, sich das Versteck und die Lebenssituation der acht Untergetauchten besser vorstellen zu können. Auf unserer Website finden Sie dazu Arbeitsblätter zum kostenlosen Download:  
[www.annefrank.de/bausatz](http://www.annefrank.de/bausatz)

### Ansprechpartnerin für den Onlineshop ist Manuela Coker

Tel.: +49 (0)30 288 86 56 00, Fax: +49 (0)30 288 86 56 11  
E-Mail: [shop@annefrank.de](mailto:shop@annefrank.de)

[www.annefrank.de/onlineshop](http://www.annefrank.de/onlineshop)



### Nicht in die Schultüte gelegt. Schicksale jüdischer Kinder 1933-1942 in Berlin.

19,90 Euro

Das Lernmaterial bietet einen Einstieg in das Thema Nationalsozialismus ab Klasse 4. Es besteht aus

69 persönlichen Geschichten von sieben Zeitzeug\*innen mit passenden Abbildungen. Zu jeder Geschichte gibt es drei didaktische Fragen. Schwierige Wörter werden in einem Glossar erklärt. Die biografischen Erfahrungen aus der Vergangenheit werden mit Kinderrechtsartikeln verknüpft, um so einen Gegenwartsbezug herzustellen. Eine pädagogische Handreichung ergänzt das Material.

### Die Suche

Stückpreis 7,95 Euro (10er Satz 65 Euro), Material für Lehrkräfte 13 Euro

Die Geschichte des Comics »Die Suche« beginnt in der Gegenwart. Die Leser\*innen erfahren aus der Perspektive der Enkel vom Schicksal einer fiktiven jüdischen Familie, die in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurde. Dabei werden historische Fakten und Hintergründe des Holocaust erläutert. Im Zentrum steht die Frage nach den Handlungsspielräumen der einzelnen Personen. Zum Comic ist auch Material für Lehrkräfte erhältlich.







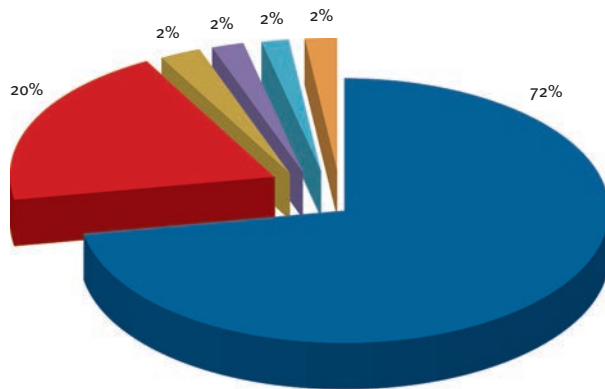
Auch in Villingen-Schwenningen wurden Jugendliche in unserer Ausstellung zu Peer Guides ausgebildet.

## Zahlen aus dem Geschäftsjahr

Im Jahr 2016 betrug das Budget des Anne Frank Zentrums 1.319.949 EUR. Der Jahresabschluss wird auf [www.annefrank.de](http://www.annefrank.de) veröffentlicht. Die Grafiken zeigen, aus welchen Quellen die Arbeit finanziert wurde und wofür die Gelder ausgegeben wurden.

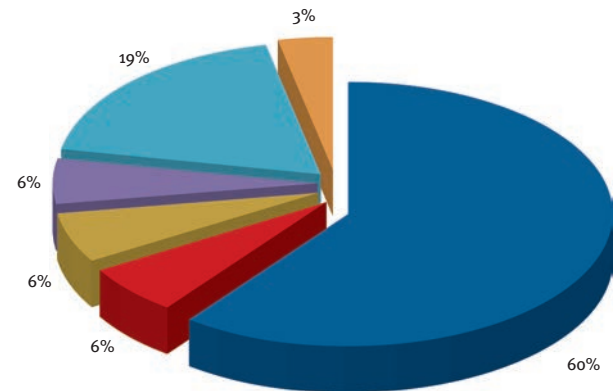
### Finanzierungsquellen 2016

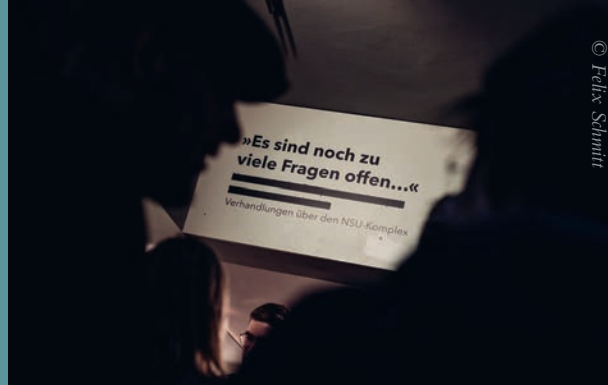
- Zuwendungen
- Ausstellungserlöse
- Seminarerlöse
- Medienverkäufe
- Spenden, Geldauflagen, Freundeskreis
- sonstige Einnahmen



### Ausgaben 2016

- Personalkosten
- Mieten und Nebenkosten
- Reisekosten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten Ausstellungen
- sonstige Kosten





## Das Jahr 2016 in Frankfurt

Zwei Jahrestage, zwei Ausstellungen: Vor zehn Jahren wurde Halit Yozgat in Kassel vom Nationalsozialistischen Untergrund ermordet. 2016 eröffnete die Bildungsstätte Anne Frank mit »Es sind noch zu viele Fragen offen...« eine stark rezipierte Schau, welche die Opfer des NSU, das Leid ihrer Angehörigen und den Umgang mit dem Verdrängen und Schweigen im NSU-Komplex in den Mittelpunkt stellte. Zusammen mit der in der Bildungsstätte angesiedelten Beratungsstelle »response. für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt« wurde auch über institutionellen Rassismus und Alltagsrassismus diskutiert. Im Herbst wurde das studentische Ausstellungsprojekt »Die Selektion von Entebbe« gezeigt. Die Schau erinnerte an jene Flugzeugentführung vor 40 Jahren, an der zwei deutsche Linksterrorist\*innen beteiligt waren und die Fragen zum Antisemitismus der deutschen Linken aufgeworfen hatte. Fragen, die auch heute noch leidenschaftlich diskutiert werden.

Auf der »Blickwinkel«-Tagung des antisemitismuskritischen Forums für Bildung und Wissenschaft diskutierten 170 Wissenschaftler\*innen und Pädagog\*innen in Kassel über aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus.

Zudem hat die Bildungsstätte mit dem ADiBe Netzwerk die hessische Beratungsstelle für Menschen eingerichtet, die Diskriminierung erfahren haben. Unterdessen wurde damit begonnen, die Anne Frank-Ausstellung neu zu konzipieren: 2018 wird in Frankfurt das Lernlabor »Anne Frank. Morgen mehr.« zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung in Vergangenheit und Gegenwart eröffnet.

Für ihre »vorzügliche historisch-politische Bildungsarbeit« wurde die Bildungsstätte Anne Frank mit dem Walter Dirks-Preis für Menschenrechte ausgezeichnet.

Mehr Infos: [bs-anne-frank.de/morgenmehr](http://bs-anne-frank.de/morgenmehr); [response-hessen.de](http://response-hessen.de); [adibe-hessen.de](http://adibe-hessen.de)





© Anne Frank Haus/Cris Tooldt Olivares



© Anne Frank Haus

“We're all searching for happiness; we're all leading lives which are different and yet the same.” #allsearching

Anne Frank, 6 July 1944



© Anne Frank Haus/Cris Tooldt Olivares

**GARANCE REUS-DEELDER**  
Verwaltungsdirektorin des  
Anne Frank Hauses

## Das Jahr 2016 in Amsterdam

Das Anne Frank Haus hat im Jahr 2016 zum siebten Mal in Folge eine Rekordzahl an Besucher\*innen erreicht: insgesamt 1.295.585! Ronald Leopold, Direktor: »Unsere Besucher\*innen kommen aus der ganzen Welt, um das Hinterhaus zu besichtigen, den Ort, der Anne Frank als Versteck diente und wo sie ihr Tagebuch schrieb. Die Verbundenheit der Menschen mit Anne Frank und ihrer Geschichte ist nach wie vor beeindruckend.« Um dem steigenden Interesse besser gerecht zu werden, richtete das Anne Frank Haus im Mai ein neues Eintrittssystem ein: Seitdem können Besucher\*innen das Museum von 9.00 bis 15.30 Uhr nur mit einem Online-Ticket mit Zeitfenster besuchen. Ab 15.30 Uhr können wie bisher die Tickets am Museumseingang erworben werden. Viele Gruppen aus dem In- und Ausland besuchten das Anne Frank Haus, darunter 1.200 Schulgruppen. Zudem fanden über 100 nationale und internationale Workshops für Lehrer\*innen über den Holocaust, über Vorurteile und Diskriminierung statt.

Aus Anlass von Anne Franks 87. Geburtstag am 12. Juni 2016 startete das Anne Frank Haus gemeinsam mit seinen internationalen Partnerorganisationen und den Anne Frank Ambassadors die Social-Media-Kampagne #allsearching. »Wir leben alle mit dem Ziel, glücklich zu werden, wir leben alle verschieden und doch gleich«, schreibt Anne Frank am 6. Juli 1944. Auf Facebook, Twitter und bei Instagram posteten viele Menschen, was Anne Franks Zitat für sie bedeutete.

Nachforschungen des Anne Frank Hauses warfen 2016 ein neues Licht auf die Verhaftung von Anne Frank. Nicht die viel gestellte Frage »Wer verriet Anne Frank?« stand dabei im Mittelpunkt, sondern die Frage: »Warum fand die Razzia im Hinterhaus statt und aufgrund welcher Informationen?« Möglicherweise spielten Aktionen des Widerstandes und Manipulationen mit Rationierungsmarken eine Rolle bei der Hausdurchsuchung in der Prinsengracht 263 und führten zur Entdeckung und Verhaftung Anne Franks.

*Die Arbeit des Anne Frank Zentrums begleitet ich als Direktorin des Anne Frank Hauses in Amsterdam seit vier Jahren. Immer wieder haben mich dabei die Professionalität und das hohe Engagement der Mitarbeiter\*innen unserer Berliner Partnerorganisation beeindruckt.*

*Beim Frühjahresempfang in der Botschaft des Königreichs der Niederlande konnte ich mich erneut von diesen Qualitäten überzeugen. Das Anne Frank Zentrum ist mit seinen Plänen und Ansätzen fit für die Zukunft. Schon jetzt leistet es einen wichtigen Beitrag für eine demokratische Gesellschaft, denn neben dem Erinnern steht auch die Förderung des Engagements, vor allem von jüngeren Menschen, im Zentrum der Aufmerksamkeit.*

*Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum in den kommenden Jahren und beobachte aktuell mit großem Interesse die Neuentwicklung der ständigen Ausstellung in Berlin.*

Jugendliche beim Sommercamp  
in Weimar zum Thema  
»Welchen Weg nehmen wir? Ein  
Jugendcamp zu Flucht in  
Geschichte und Gegenwart«.



## Spenden und helfen

Das Anne Frank Zentrum ist ein gemeinnütziger Verein und anerkannter Träger der politischen Bildungsarbeit und der freien Jugendhilfe. Wir setzen uns für eine demokratische und offene Gesellschaft ein und brauchen dafür Ihre Unterstützung. Fördern Sie den respektvollen Umgang mit Vielfalt!

### Ob groß oder klein – jede Spende hilft!

Sie können ganz einfach per Überweisung spenden oder Sie nutzen die Möglichkeit der Online-Spende unter [www.annefrank.de/service/spenden](http://www.annefrank.de/service/spenden)

### Geldauflagen sinnvoll einsetzen

Geldauflagen, die uns von Strafgerichten und Staatsanwaltschaften zugewiesen werden, sind eine wichtige Unterstützung. Wir verfügen über ein separates Geldauflagenkonto sowie Überweisungsformulare mit dem Eindruck »keine Spende« im Sinne des § 10b EStG und realisieren eine transparente Verwaltung.

### Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

#### Spendenkonto

IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05

BIC: BFSWDE33BER

Bank für Sozialwirtschaft

Bei Beträgen bis 200 EUR gilt der Kontoauszug als Spendenbescheinigung gegenüber dem Finanzamt.  
Bei Beträgen über 200 EUR stellen wir Ihnen gern eine separate Spendenbescheinigung aus.



Das Ausstellungsprojekt »Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte« wurde vom gemeinnützigen Analysehaus PHINEO mit dem »Wirk!«-Siegel ausgezeichnet.



Das Anne Frank Zentrum ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Anne Frank mit ihren Freundinnen im Sandkasten, Juli 1937. Von links nach rechts: Hanneli Goslar, Anne, Dolly Citroen, Hannah Toby, Barbara und Sanne Ledermann.



KLAUS LUFT  
Klaus Luft Stiftung

## Freund\*innen gesucht!

### Wir alle brauchen Freund\*innen!

Treten Sie in unseren Freundeskreis ein und setzen Sie ein Zeichen gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung! Als Mitglied im Freundeskreis informieren wir Sie über unsere Aktivitäten, laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein und empfangen Sie jederzeit gern in unserer Berliner Ausstellung »Anne Frank. *hier & heute*«. Ihr ideeller und materieller Beitrag hilft uns unter anderem, Ausstellungen über Anne Frank auch in kleinen Orten zu präsentieren, Jugendliche zu Peer Guides auszubilden, Gespräche mit Zeitzeug\*innen zu organisieren und Fortbildungen durchzuführen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrem Jahresbeitrag in Höhe von 60 Euro oder ermäßigt 24 Euro! Das Beitrittsformular finden Sie unter [www.annefrank.de/spenden-helfen](http://www.annefrank.de/spenden-helfen). Sie erhalten es auch nach einem kurzen Anruf unter +49 (0)30 288 86 56 41 per Post. Danke!

Unser herzlicher Dank gilt unseren Freund\*innen, die uns zum Teil seit Jahren, zum Teil seit Kurzem unterstützen. Nicht alle von ihnen möchten namentlich erwähnt werden, selbstverständlich respektieren wir diesen Wunsch.

### Wir bedanken uns unter anderem bei:

Thomas Albers | Walburga Alm | Thorsten Auth | Kurt Bohley | Matthias Braun | Wolf-Michael Catenhusen | Dörthe Eickelberg | Sandra Maria Fanroth | Matthias Fischer | Lukas Frank | Helmut Fuchs | Julia Funk | Ulrich Funk | Kerstin Griese | Anne-Kristin Grotheer | Sabine Hartnack | Karlheinz Ketschler | Manuel Koch | Michael Lorsch | Stefanie Loske | Jens Maedler | Holger Mende | Roland Müller | Niels Nagel | Ulrich Pfeiffer | Andreas Piller | Mechthild Rawert | Verena Recker | Thorsten Recker | Stefan Rinke | Erika Salomon | Gunnar Schulte | Daniel Schultze | Heidi Schulze | Joachim Seeger | Sabine Smentek | Michael Stern | Marcella Thamm | Verlag an der Ruhr | Jirka Wirth | Margrit Zauner und Ewald Zenger.

*Das Programm rund um das Motto »erinnern und engagieren« des Anne Frank Zentrums wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen. Zum einen stehen mit fortschreitendem Alter immer weniger Zeitzeug\*innen des Nationalsozialismus unserer Gesellschaft zur Verfügung, die die Erinnerung an diese schreckliche Zeit in Deutschland wachhalten können. Zum anderen ist das Engagieren gerade von jungen Menschen für unser Gemeinwesen von wesentlicher Bedeutung, denn es ist ein zentraler Baustein für eine lebendige und weltoffene Demokratie.*

*Deshalb ist das Anne Frank Zentrum ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Klaus Luft Stiftung, die vor allem die Ausbildung junger Menschen in verschiedenen Regionen der Welt zum Ziel hat.*



## Unser Team im Jahr 2016

### Vorstand

Jens-Uwe Fechner | Ulrich Funk | Ronald Leopold | Garance Reus-Deelder

### Direktor

Patrick Siegele

### Feste und freie Mitarbeiter\*innen

Klarina Akselrud | Gül Altin | Jakob Angeli | Zsófia Bihari | Paul Bochtler | Lisa Bor | Larissa Bothe | Lucia Bruns | Sylva Büter |  
 Manuela Coker | Sina Lucy Somi Dubuque | Martha Düker | Jakob Eichhorn | Hannah Elias | Bianca Ely | Thomas Fache | Anne Frölich |  
 Franziska Göpner | Florian Gradnitzer | Nesreen Hajjaj | Johann Henningsen | Christina Herkommer | Henrike Herrmann |  
 Laura Herrmann | Jana Hoos | Linda Hou | Annemarie Hühne | Beatrice Ihoual | Anka Jahneke | Tatevik Janikyan | Antonia Janisch |  
 Joscha Jelitzki | Emre Karaca | Maya Keifenheim | Melis Kiran | Paula Kreuzmann | Inva Kuhn | Moritz Kulenkampff | Vivien Laumann |  
 Malte Lührs | Marie Lührs | Jenny Martens | Philipp Miksch | Ilanga Mwaungulu | Veronika Nahm | Annika Neubert | Julia Nießler |  
 Lennart Pahlke | Stefan Matthias Pape | Mara Puskarevic | Janine Quandt | Sebastian Ratz | Rinske Reiding | Alexandra Riha | Mia  
 Rösch | Anne Rothärmel | Jona Schapira | Janina Scheffler | David Scheve | Alexander Schneidmesser | Heidi Schulze | Hannah  
 Siecksmeier | Judith Steinkühler | Florian Stiel | Franziska Sturm | Flora Suen | Britta Tenczyk | Dario Treiber | Giulia Tonelli | Menina  
 Ugwuoke | Florian Ullrich | Lion Wasczyk | Sophie-Marie Weber | Vincent Wechselberger | Christine Wehner | Jonathan Wieggers u.a.

### Betriebsrat

Annemarie Hühne | Anka Jahneke | Anne Frölich | Alexandra Riha | Britta Tenczyk



## Wir danken Ihnen!

Das Anne Frank Zentrum ist ein gemeinnütziger Verein. Wir bedanken uns bei unseren Spender\*innen, bei den Institutionen, Unternehmen und Stiftungen, die uns fördern, bei unseren Kooperationspartner\*innen und unseren Helfer\*innen. Wir wissen jede Unterstützung zu schätzen, unabhängig von Form und Höhe.

Die Namen unserer Förderer finden Sie in diesem Jahresbericht bei den jeweiligen Projekten.

Besonders danken möchten wir der Evangelischen Hilfsstelle für ehemals Rasseverfolgte, der Botschaft des Königreichs der Niederlande und der Klaus Luft Stiftung, durch deren große finanzielle Unterstützung uns die Realisierung mehrerer Aktivitäten ermöglicht wurde.

Ein herzliches Dankeschön richten wir für die gute Unterstützung vor allem an das Anne Frank Haus in Amsterdam und den Anne Frank Fonds in Basel.

Wir danken außerdem Scholz & Friends, der Plusserver AG, der PMG Presse-Monitor GmbH und e-team.

Das Anne Frank Zentrum ist anerkannter Träger der Jugendhilfe und der politischen Bildungsarbeit, Mitglied im Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten sowie im Deutschen Museumsbund und im Landesverband der Berliner Museen.

Evangelische  
Hilfsstelle für  
ehemals  
Rasseverfolgte



Königreich der Niederlande



anne frank house

ANNE FRANK FONDS  
FOUNDED BY OTTO FRANK

SCHOLZ & FRIENDS



PMG-Presse-Monitor®





# LASERLINE: Ihr Druckpartner



Zufriedene Kunden sind für uns das Maß der Dinge und unser tägliches Ziel. Als starker Druckpartner in Berlin überzeugen wir mit höchster Qualität, einem umfassenden Service und verlässlicher Unterstützung. Schon jetzt haben wir damit namhafte Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen überzeugt und bei gemeinsamen Projekten begleitet. Unsere Partner stehen mit ihrem starken Namen als unsere Referenzen. **Wann werden Sie ein Teil von uns? Weitere Informationen unter [www.laser-line.de](http://www.laser-line.de)**

**LASERLINE**  
*We print it. You love it!*

**Anne Frank Zentrum**  
Rosenthaler Straße 39  
10178 Berlin

Tel.: +49 (0)30 288 86 56 00  
Fax: +49 (0)30 288 86 56 01  
E-Mail: [zentrum@annefrank.de](mailto:zentrum@annefrank.de)  
[www.annefrank.de](http://www.annefrank.de)  
[www.annefrank.de/facebook](http://www.annefrank.de/facebook)

**Spendenkonto**

IBAN: DE76 1002 0500 0003 2995 05  
BIC: BFSWDE33BER  
Bank für Sozialwirtschaft



**»Anne Frank. hier & heute« – Berliner Dauerausstellung**

Anne Frank Zentrum, Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin  
(neben den Hackeschen Höfen; U8 Weinmeisterstraße, S-Bahn/Tram Hackescher Markt)

Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr | Gruppenanmeldungen bei Anka Jahneke, Telefon: +49 (0)30 288 86 56 10 oder per E-Mail an: [jahneke@annefrank.de](mailto:jahneke@annefrank.de)



**Projekte mit Wanderausstellungen**

Holen Sie ein Ausstellungsprojekt auch in Ihren Ort!  
Wir beraten Sie gern.

Telefon: +49 (0)30 288 86 56 27 oder E-Mail: [wanderausstellung@annefrank.de](mailto:wanderausstellung@annefrank.de)



**Online-Shop**

In unserem Online-Shop finden Sie Bücher, DVDs,  
CDs und Lernmaterialien. Einfach zu bestellen unter:  
[www.annefrank.de/onlineshop](http://www.annefrank.de/onlineshop)

Sie möchten regelmäßig über  
unsere Aktivitäten informiert werden?  
Dann abonnieren Sie unseren  
monatlichen Newsletter unter  
[www.annefrank.de/service/newsletter/](http://www.annefrank.de/service/newsletter/)

Wir freuen uns auf Sie!


Ganz toll und  
sehr fesseld.  
Ich würde hier  
gerne wieder hin!



Lia

Thanks for a  
very insightfull  
and learning full  
exhibition

Eva, Copenhagen, DK  
18. dec 2016

Is there anything  
more worth  
than peace and  
love on the   
planet earth?



DEAR ANNE FRANK...  
I TRULY HOPE YOUR STORY WILL  
BE A LESSON TO THE WORLD.  
TO MAKE SURE THIS MASS DESTRUCTION  
IS NOT ALLOWED EVER AGAIN.  
THANK YOU FOR YOUR BRAVERY.

1st FEB 2017  
MOONAA.

[www.annefrank.de](http://www.annefrank.de)

